daß in Orenburg Petroleum zu diesem Zwecke verwendet wurde. In Petersburg und Moskau durchstreifen starke Patrouillen alle Straßen bei Tag und Nacht.

Türkei.

Konstantinopel den 23. Mai. Ein der Regierung zugegangenes Telegramm des Militärkommandanten von Lapissa meldet: Ein türkisches Detachement von 46 Mann fiel in einen Hinterhalt griechischer Räuber und verlor 14 Todte. Eine spätere Rekognoszirung an Ort und Stelle ergab die entsetzliche Verstümmelung der Leichen der Gefallenen.

Aus Philippopel: Auf allen öffentlichen Gebäuden wurden am 21. d. zum Zeichen der Beendigung des russischen Gouvernements die russischen Fahnen eingezogen.

Verschiedenes.

* Aus Bamberg wird ein höchst betrübendes Vorkommniß berichtet. Der 13jährige Sohn des dortselbst garnisonirenden Obersten Frhrn. v. F. war in schlechte Gesellschaft gerathen und hatte mit denselben Abends ein Wirthshaus besucht. Der hievon in Kenntniß gesetzte Vater wollte seinen Sohn zur Heimkehr zwingen, allein nicht nur, daß der Knabe seinem Vater den Gehorsam verweigerte, zog derselbe einen Revolver hervor und feuerte 3 Schüsse auf den eigenen Vater ab. Glücklicherweise verfehlten die Kugeln ihr Ziel; der empörte Vater zog seinen Säbel und brachte dem Knaben am Kopfe eine solche Verwundung bei, daß dieser nach zwei Tagen verschied.

Frankfurt den 20. Mai. Gestern verstarb wohl die älteste Magd (Köchin) in Frankfurt. Das Dienstbuch, welches ihr 1828 ausgestellt wurde, trägt nur den Namen einer Herrschaft, die sie ein- aber nicht ausschrieb, da der Tod sie im Alter von 87 Jahren aus dem Kreise der Familie, welche sie ihr ganzes Leben gewidmet, abrief. Die Verblichene, Christine Schrettinger aus Württemberg, stand während dieser langen Zeit bei der Familie Meggenhofen in Diensten.

Brüssel. Am 22. Mai Nachts war eine große Feuersbrunst in der Rue de la Plume. Ein Haus, das lauter Arbeiterfamilien zur Wohnung diente, stand in Flammen, als 28 Personen sich eben zur Ruhe gelegt hatten. Von diesen konnten 17 sich noch selbst retten; die anderen 11, 4 Frauen und 7 Kinder, wurden von sieben muthigen Feuerwehrmännern mitten aus den Flammen herausgeholt.

* Neue Fußbodenbekleidung. Der viel gebräuchliche Anstrich mit Oelfarbe läßt sich bei stark abgelaufenen Dielen nicht mehr gut anwenden, weil es an einer Masse fehlt, welche die entstandenen Vertiefungen ausgleicht und der Anstrich dann nicht geeignet ist, dem Fußboden ein vortheilhaftes Aussehen zu verschaffen. Diesem Mangel soll die Steintapete abhelfen, welches eine nach Art des Wachsleinwanddruckes auf sehr starkem Papier hergestellte Bemusterung ist, welche zuvor mit einem wasserdichten Untergrund über die ganze Papierfläche versehen wurde. Nach den Versprechungen des Fabrikanten soll dieses Fabrikat so widerstandsfähig sein, daß es dem Oelfarbenanstrich Konkurrenz bieten kann; länger halten soll und auch billiger ist; es wird in Stücken von 8½ Meter Länge und ½ Meter Breite in verschiedenen Parketmustern hergestellt und stellt sich auf 3½ bis 4 Mark pro Stück, so daß der Quadratmeter auf 82—92 Pf. zu stehen kommt. Die Tapete ist zunächst bestimmt zum Belegen von Holzfußböden in Wohnräumen, Küchen, Fluren, Badezimmern, ist vollkommen wasserdicht und kann, einmal aufgeklebt, nur mit großer Mühe stückweise wieder abgelöst werden. Vor dem Legen der Tapeten sind die im Fußboden vorhandenen Löcher und Risse, sowie die vorstehenden Nagelköpfe zu entfernen, und zwar werden die Nägel am einfachsten hineingetrieben und die Löcher und Fugen mit Kitt ausgestrichen, welcher aus dem zum Legen der Tapeten verwendeten, mit Sägespähnen vermengten Kleister besteht; nach mehrstündigem Trocknen der gekitteten Stellen werden dieselben glatt geschabt. Man schneidet sodann die Tapete in die für den Boden erforderlichen Stücke und legt sie einige Minuten in eine Wanne mit kaltem Wasser, wodurch die Tapete geschmeidig wird. Aus dem Wasser herausgenommen, drückt man die linke Seite mit einem Tuche trocken und bestreicht sie mit Kleister, der aus weißem Roggenmehl gekocht und während der größten Hitze mit etwas Leim und Terpetin versetzt wurde. Die gestrichenen Stücke werden sodann auf die Dielen in die Längenrichtung derselben gebracht und gut angedrückt, wobei die zwischen Tapete und Fußbodenbrett entstehenden Luftblasen mit dem Tuche entfernt werden. Gut ist es, wenn die so überzogenen Fußböden erst nach dem Trocknen des Kleisters benützt werden; ist dieses aber erfolgt, dann, kann die Oberfläche genau so behandelt werden wie jeder andere Fußboden mit Oelanstrich. Von großem Einfluß auf die Haltbarkeit ist es, den Fußboden etwa alle drei Monate ähnlich wie die Parketten mit einer glättenden Masse zu überziehen. Hiezu erhitzt man in 4 Liter Wasser 1 Pfund in kleine Stücke zerschnittenes Wachs und setzt, wenn letzteres geschmolzen ist, 30—40 Gramm gereinigte Pottasche hinzu und rührt das Ganze bis zum Erkalten um. Die kalte Masse wird mit einem wollenen Lappen recht dünn aufgetragen und nach dem Abtrocknen mit einer scharfen Bürste überfahren, bis ein gleichmäßiger Glanz erfolgt ist, was schon nach mehrmaligem Hin- und Herbürsten der Fall sein wird. (N. Tagbl.)

* Zur Mehlprüfung. Als qualitative Prüfung des Mehls ist nach Bernh. Jegel bis auf Weiteres die zuverlässigste und am raschesten ausführbare die Prüfung mit Chloroform. Durch Chloroform wird das Mehl nicht chemisch verändert und liegt dessen spezifisches Gewicht zwischen dem des Mehls und dem der erdigen Zusätze. Schüttelt man daher reines Mehl in einem Reagensglase mit Chloroform, so erhält man eine trübe Flüssigkeit in der bei ruhigem Stehen das Mehl langsam aufsteigt. Schüttelt man dagegen mit erdigen Bestandtheilen gefälschtes Mehl mit Chloroform, so setzen sich die erdigen Bestandtheile schon in einer Minute zu Boden. Wird die trübe Flüssigkeit abgegossen, so kann der Absatz weiter geprüft werden. Schon 2 Procent Thonzusatz zu B. geben sich hierbei durch einen Versuch, welcher 2 Minuten in Anspruch nimmt, zu erkennen.

Landwirthschaftliches.

Zur Kälberzucht. Man bemüht sich heutzutage aufs Redlichste, die neueren Beobachtungen und Forschungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft mehr und mehr auch der ganzen Masse des Landwirthschaft treibenden Standes durch gedruckte und mündliche Belehrungen zu Theil werden zu lassen. Und das ist recht. Allein man darf dabei nicht unterlassen, allmählich auch mehr und mehr, die noch in der Masse herrschenden Verkehrtheiten in das rechte Licht zu stellen und ihre Beseitigung anzustreben. Zu den Verkehrtheiten gehört es aber nun, die erste Milch, welche sich im Euter der eben geboren habenden Kuh befindet, wegzuschütten, wie es in vielen deutschen Gegenden thatsächlich jetzt noch, wie von altersher geschieht. Diese erste Milch, welche sich durch eine gelbliche Farbe auszeichnet, enthält denjenigen Stoff, den die Natur dazu bestimmt hat, das Lösungsmittel für die im Magen des neugeborenen Kalbes befindlichen Verhärtungen, den sogenannten Darmkoth zu sein. Man hat immer beobachtet, daß diejenigen Kälber, denen man aus Unkenntniß die erste Milch nicht gibt, längere Zeit hindurch ein rauhes, struppiges Haar und ein mattes, glanzloses Auge behalten, während diejenigen, die durch den Genuß der ersten Milch von ihrem Darmkoth befreit werden, sich bald häären und dann ganz gut entwickeln.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Heilbronn den 20. Mai. (Ledermarktsbericht.) Die Höhe der diesmaligen Zufuhren wird wohl noch an keinem der hiesigen Ledermärkte erreicht worden sein; trotzdem wurde der größte Theil verkauft, nachdem die Verkäufer ihre Preise ermäßigt hatten. Prima Qualitäten Schmal- und Wildleder, von denen besonders wenig am Markt war, wurden zu den bisherigen Preisen rasch genommen, dagegen gingen geringere Sorten 5—10 Pfennige im Preise zurück. Auch Sohlleder wurde ca. 10—15 Pfennig billiger verkauft, während die Preise für Kalbleder ziemlich unverändert blieben. Es wurden abgewogen:

Sohlleder	Ctr. 337
Schmal- und Wildleder	„ 1565
Zeugleder	„ 98
Kalbleder	„ 145
Zusammen	Centner 2145

Gesammterlös circa 370 000 Mark. Der nächste Ledermarkt findet Mittwoch den 27. August statt.

* Der Kirchheimer Wollmarkt beginnt dieses Jahr den 21. Juni und dauert 6 Tage.

* Die neuesten 4½% Württemb. definitive Schuldverschreibungen sind nunmehr erschienen und können gegen Rückgabe der Interimsscheine vom 26. Mai an in Empfang genommen werden.

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Mai. Kernen 9 M. 40 Pf. Dinkel 6 M. 47 Pf. Haber 7 M. 48 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf., Erbsen 5 M. 50 Pf., Linsen 5 M. 50 Pf., Welschkorn 2 M. 90 Pf.

Goldkurs vom 24. Mai.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	20—24
Englische Souvereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	68—73
Dukaten	9	54—59
Dollars in Gold	4	21—24

Reichsbank-Diskonto 3%.
Frankfurter Bank-Diskonto 3%.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 15. Mai 1879 an.

Murrhardt	Abg.	5.—	8.35	1.05*	6.15	
Sulzbach	„	5.11	8.49	1.17*	6.26	
Oppenweiler	„	5.19	9.—	1.25*	6.34	
Steinbach	„	5.24	9.05	1.30*	6.39	
Backnang	Ank.	5.31	9.12	1.37*	6.46	
	Abg.	5.35	9.27	1.40	6.50	
Maubach	„	5.42	9.36	1.46	6.57	
Nellmersbach	„	5.50	— —	1.53	7.05	
Winnenden	„	5.58	10.—	2.—	7.13	
Waiblingen	Ank.	6.20	10.25	2.20	7.35	
Nach Aalen		6.37	10.41	2.28	7.51	
Waiblingen	Abg.	6.29	10.30	2.25	7.47	
Cannstatt	an	6.51	11.—	2.43	8.07	
Nach Plochingen	Abg.	5.41	12.18	4.07	8.20	
Stuttgart	Ank.	7.05	11.20	2.53	8.19	
Nach Bruchsal		4.45	7.33 9.50	11.—	2.05	12.58 M.
Stuttgart	Abg.	5.40	10.—	3.13	7.15	
Aus Plochingen in Cannstatt	an	12.38	5.07 9.21	10.03	1.34	6.32
Cannstatt	Abg.	5.58	10.13	3.23	7.25	
aus Aalen in Waiblingen	an	6.24	10.23	3.33	7.39	
Waiblingen	Abg.	6.40	10.47	3.47	8.—	
Winnenden	„	7.06	11.13	4.11	8.42	
Nellmersbach	„	7.14	11.21	— —	8.50	
Maubach	„	7.20	11.28	4.24	9.—	
Backnang	Ank.	7.25	11.33	4.30	9.05	
	Abg.	7.28	11.55*	4.33	9.21	
Steinbach	„	7.35	12.02*	4.40	9.28	
Oppenweiler	„	7.40	12 07*	4.45	9.36	
Sulzbach	„	7.50	12 14*	4.54	9.48	
Murrhardt	Ank.	8.02	12 25*	5.05	10.—	

* Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von Backnang nach Murrhardt und retour ausgeführt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 62 — Donnerstag den 29. Mai 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Revier Unterweissach.

Verkauf von Fichtenrinde.

Am **Freitag den 30. ds.**, Abends 5 Uhr in der Revieramtskanzlei hier aus dem Staatswald Odsenhau und Thänisklinge:
200 Centner Fichtenrinde.

K. Revieramt.

Murrthalbahn. **Bausektion Murrhardt.**

Veraccordirung von Anstricharbeit.

Die **Handarbeit** für den Oelfarbe-Anstrich der eisernen Brücken auf der Strecke Murrhardt-Fichtenberg mit zusammen 1640 qm Oberfläche wird höherem Auftrage gemäß im Submissionswege vergeben.

Bedingungen und Flächen-Verzeichniß sind auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit wollen ihre Angebote, welche den Preis pro Quadratmeter anzustreichender Fläche enthalten müssen, schriftlich, versiegelt, mit der üblichen Aufschrift und mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen, bis spätestens

Donnerstag den 5. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Offerts-Eröffnung in Gegenwart der Submittenten stattfindet.

Murrhardt den 24. Mai 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am **Freitag den 30. Mai,** Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Eschelberg, Abth. Bühl, Neuwieß, Reute, Zollstock, zunächst Eschelhof: 33 Loose zerstreut liegendes Schneedruckholz.

Zusammenkunft auf dem Eschelhof.

Reichenberg den 26. Mai 1879.

K. Revieramt.
Trips.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Forderungen an den kürzlich verstorbenen Weber Christian Schwarz hier sind binnen 10 Tagen bei unterz. Stelle anzumelden.

Den 26. Mai 1879.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Backnang.

Letzte Aufforderung zur Steuerzahlung bezwse. Steuerabrechnung

im Laufe dieser Woche, widrigenfalls gegen jeden Restanten ohne Ansehen der Person sofort die angedrohte Execution vollzogen wird.

Den 28. Mai 1879.

Stadtschultheißenamt.
Goc.

Backnang.

Verkauf einer Waide.

Die hiesige Stadtpflege bringt am **Dienstag, den 3. Juni d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung;

32 a 78 qm Waide im Seefeld, neben der Marlung Maubach, Morgen im Meß haltenden **Wiese im Seefeld;**

um 3 Uhr derjenige der 9⅝ Mrg. im Meß haltenden **Pfaffenrinnwiese** und um 5 Uhr Abends der Klee-Ertrag **des alten Kirchhofs**, 1 Mrg. 6 Rth. im Meß haltend, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Mai 1879.

Stadtpflege:
Springer.

Althütte.

Liegenschaftsverkauf.

In der Executionssache des Georg Abele, Zimmermanns hier, kommt die in Nr. 44 und 48 d. Bl. näher beschriebene und zu 2030 M. angekaufte Liegenschaft, in Folge eines Nachgebots wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber — unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — auf

Freitag den 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 23. Mai 1879.

Schultheißenamt.

Althütte.

Wald- & Wiesen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft auf der Markung Waldenweiler ca. 6¼ Morgen Nadelwald und Wiesen. Kaufsliebhaber können täglich Einsicht nehmen und einen Kauf mit mir abschließen. Abfuhr gut.

Jakob Wieland.

Backnang.

Prima Alpenschmalz,

das Pfund zu 90 Pf. empfiehlt

Gottlieb Holzwarth u. Au.

Aechte

Bremer Cigarren

in Paketen von 20 Stück M. 1 empfiehlt **Gottl. Holzwarth** untere Au.

Backnang.

Zum Polstern geeignetes

Roßhaar

ist zu haben bei

Gottlieb Brenninger zum Schlößle.

Murrhardt.

Getreide-Preßhefe

bester Qualität aus der altrenommirten Fabrik von **G. Sinner in Grünwinkel** empfiehlt in stets frischer Waare

Carl Weber, Schreiner.

Backnang.

Dung,

4 bis 5 Wagen, hat zu verkaufen

Gottl. Holzwarth, u. Au.

Morgen im Meß haltenden **Wiese im Seefeld;**

um 3 Uhr derjenige der 9⅝ Mrg. im Meß haltenden **Pfaffenrinnwiese** und um 5 Uhr Abends der Klee-Ertrag **des alten Kirchhofs**, 1 Mrg. 6 Rth. im Meß haltend, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Mai 1879.

Stadtpflege:
Springer.

Angekauft um 100 M. wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Mai 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Zweiter Verkauf eines Ackers.

(Letzter öffentl. Aufstreich.)

In Folge Nachgebots kommt in der Executionssache des Jakob Tresz, Fuhrmanns dahier am

Samstag, 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum **zweiten und letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung:

25 a 96 qm Acker im Krähenbach, neben Gottlieb Kugler, Straßenwart und Metzger Jakob Traub,
Anschlag 1100 M.
Angekauft um 1110 M.

28 a 64 qm Acker im Seelacherfeld, neben Bäcker Oppenländer und David Beck, Bäcker,
Anschlag 450 M.
Angekauft um 210 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Steigerer zur Aufstreichsverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.

Den 19. Mai 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Gras-Verkauf.

Der Verkauf des Grasertrags der der hiesigen Stadtgemeinde angefallenen **Wegböschungen** findet am nächsten **Donnerstag den 29. d. M.** statt und beginnt Morgens 8 Uhr beim **Bahnwarthaus am Kuhwald;**

ferner wird Nachmittags um 1 Uhr der Gras- und Klee-Ertrag der 3¼

Bestellungen
auf den
Murrthalboten

für den Monat Juni nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Stuttgart.

Tannen Scheiterholz-Gesuch.

50 Rm. neues, 50 Rm. altes.

Preis-Offerte pro Raumeter franko Stuttgart. Baarzahlung erfolgt bei Empfang des Holzes.

Fr. Scherlinzky, Zimmermstr., Retraitstraße 2.

Backnang.

Sehr gute rein buchene

Holzkohlen

zum Bügeln sind wieder zu haben und werden auch in ¼ und ½ Centner abgegeben und nach auswärts verschickt.

Kupferschmid **Erb.**

Backnang.

½ Morgen dreiblättrigen

Klee

verpachtet Bäcker **Hahn.**

Backnang.

½ Morgen schönen

hohen Klee

sowie den **Grasertrag** von ½ Morgen Wiese hat zu verpachten

Küfer **Haar.**

Backnang.

½ Morgen

hohen Klee

verpachtet **Friedr. Traub.**

Backnang.

Einen neuen zweiräderigen

Handkarren

mit Federn verkauft zu billigem Preis

H. Kurz, Schmied.

Erbstetten.

Einen sehr schönen rittigen

Eber

setzt dem Verkauf aus

Lammwirth **Ruoff.**

Gegen lohnende Provision

und freien Monats-Salair acceptiren wir solide und tüchtige Agenten für den Verkauf deutscher und mit deutschem Reichsstempel versehener verzinslicher und unverzinslicher Staats-Prämien-Anlehensloose auf monatliche Abzahlungen. Prospecte auf Verlangen franko.

Bankgeschäft
Grünwald, Salzberger & Cie.
Cöln.

Jede Hausfrau überzeuge sich!!

Billig! Nur noch einen Tag in Backnang!! Reell!

Fester Preis-Courant!

Wiederverkäufer u. Ausstreuerb dürftige werden auf diesen Ausverkauf besonders aufmerksam gemacht!

Schwere Stuhltuch-Herrenhemden nur M. 1. 80, schwere weiße Herrenhemden, l. Brust, von M. 3, schwere Damenhemden (Stuhltuch) nur M. 1. 70, große feine Damenhosen mit Spitzen nur M. 1. 20, gute schwere große Halbflanell-Hemden nur M. 2, ganz wollene Flanellhemden schon für M. 3, vollkommen gr. schwere farb. Herrenhemden n. M. 1.65, große Zanella-Röcke, Stepprröcke, M. 2. 80, vollkommene 2schläfrige Bettüberwürfe von M. 2. 25, verschiedene Vorhangstoffe per Meter von 30 Pf. an, gr. gestrickte Damenunterröcke m. Rand nur M. 1. 80, rein wollene große Abendtücher von M. 1. 50 an, gr. Moireschürzen 80 Pf., schwere Zeugleesschürzen 65 Pf.,

weiße Confirmanden ½ seid. Tücher 45 Pf., rein leinene Taschentücher, ½ Dutzend nur M. 1. 20, kleine Shirtingtücher, ½ Dutzend nur 50 Pf., 11/4 große ächtfarbige Taschentücher nur 25 Pf., rein leinenes schweres Handtuchzeug pr. Meter 20 Pf., weiße gestickte Kinderhosen von 60 Pf. an, weiße kleine Mädchenhemden schon von 75 Pf. an, große halbseidene Halstücher schon für 70 Pf., Vigogne-Unterleibchen, große schon von M. 1. 50, Flanell, gute Waare, 2 Ellen breit, per Elle 72 Pf., fein festonirte rothe Flanellröcke nur M. 4, reinwollene Tischteppiche M. 2. 50, kleine nur 1. 70, gestreifte Sommerröcke schon von M. 2 an und höher.

Eine Parthie schweres, gebleichtes Hausmachertuch, 125 Cm. lange Tischtücher nur M. 1. 50. und ½ Dzd. Servietten nur 2 M. 50; beste Waare (sog. Stuhltuch) per Elle nur 27 Pf., mit Stickerei von M. 2.—M. 3; farbige Nachtjacken nur M. 1. 20. — Kleine gestrickte Röcke nur 90 Pf.

Im Gasthaus z. Schwanen in Backnang.

Geschwister Levison aus Stuttgart.

Backnang.

Ein rechtschaffenes, im Kochen und in den gewöhnlichen Haushaltungsgeschäften erfahrenes

Mädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Herdmannsweiler b. Winnenden.

Lehrlingsgesuch.

Ein geordneter kräftiger Mensch, der Lust hat, das Küferhandwerk gründlich zu erlernen, findet Gelegenheit bei
Gottlieb Müller, Küfer.

Maubach.

Einen tüchtigen

Schneider

sucht **Jakob Reber.**

Backnang.

Eine Schmalhaut,

geäschert, ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Einrückungsgebühr und Belohnung abholen.
Zu erfragen bei
Jakob Häußer.

Erbstetten.

An meiner Wiese wurde in der Murr eine grüne

Wildhaut

gefunden, welche gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.
Georg Nesper.

Backnang.

Nächsten Freitag den 30. Mai gibts Kalk bei
Ziegler **Schad.**

Donnerstag

Jung z. Lamm

Generalversammlung.

Anfang 8 Uhr,
wozu die verehrl. Mitglieder, weil wichtige Besprechung, zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.
Der Vorstand.

Bad Rietenau.

Eröffnung am Pfingstmontag mit Musik,

wozu höflich einladet
Badwirth Rast.

NS. Der **Badwagen** fährt **Mittags 1 Uhr** vom Gasthaus zum **Löwen** ab.

Für Land- & Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mk., Mittelsorte 3 Mk. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd. Culturanweisung füge jedem Auftrage bei.

E. Lange, Nieperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft wie vorher betreibe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, vorzugsweise in **Bauarbeiten.** Auch habe ich zu Neubauten selbstverfertigte gute **Schloß** sammt **Beschläg** zu billigem Preis.
Johann Kurz, Schlosser a. Oelberg.

Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre
Obiger.

Berwinkel.

Bei Unterzeichnetem findet am **Pfingstmontag** bei ausgezeichnetem Sulzbacher Lagerbier vom Adler

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Joh. Jakob Kocher z. Krone.

Stöckenhof.

Am **Pfingstmontag** findet bei mir

gutbesetzte Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet
Müller z. Krone.

Sechselberg.

Einladung.

Dankbare Bürger von hier versammeln sich zum Abschied unseres verehrten Herrn Schullehrers Engel am **Samstag den 31. ds.,** Nachmittags 3 Uhr in der **Ackermann**'schen Wirthschaft und werden hiezu Freunde und Gönner des Scheidenden von fern und nah freundlichst eingeladen.
Ein Freund.

Sechselberg.

Abschied.

Die **Nicht**-Freunde des von hier scheidenden Schulmeisters Engel werden zur Abschiedsfeier auf den nächsten **Pfingstmontag,** Nachmittags um 4 Uhr in das Gasthaus z. Waldhorn hier mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß dabei **musikalische Produktion** stattfindet. Entree nach Belieben.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 26. d. M. das erledigte Revieramt Beilstein, Forsts Reichenberg, dem Revieramtsassistenten Huber in Blaubeuren gnädigst übertragen.

* Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 16. d. M. die von der Amtsversammlung in Backnang unterm 24. April d. J. vorgenommene Wahl des Schultheißen und Verwaltungsaktuars Gann von Reichenberg zum Oberamtspfleger in Backnang bestätigt.

* Das Regierungsblatt Nr. 13 vom 24. Mai enthält eine königliche Verordnung, betr. die künftige Gerichtseintheilung des Königreichs vom 15. Mai 1879, nach dieser beträgt die Zahl der Amtsgerichte bis auf Weiteres 64; dieselben haben ihren Sitz an den Sitzen der Oberamtsgerichte, an deren Stelle sie treten. Landgerichte werden errichtet: in Stuttgart, Heilbronn, wohin das Amtsgericht Backnang eingetheilt ist, Tübingen, Rottweil, Ellwangen, Hall, Ulm, Ravensburg. Das Oberlandesgericht hat seinen Sitz in Stuttgart. — Ferner enthält das Blatt eine königl. Verordnung betr. die Errichtung einer Kammer für Handelssachen bei dem künftigen Landgerichte in Stuttgart.

Tagesereignisse.

Deutschland

Württembergische Chronik.

Backnang den 27. Mai. Der heutige Jahrmarkt war von allen Gattungen Rindvieh ziemlich stark befahren. Die Zufuhr betrug 360 Paar Ochsen, 410 Stück Kühe und Kalbeln und 210 Stück Rind- und Kleinvieh, im Ganzen 1340 Stück. Trotzdem sich viele Käufer eingefunden, war der Handel anfangs flau und drückend, bis die Verkäufer ihre Preise wiederum ermäßigten, worauf dann noch viel gehandelt wurde; namentlich fand bei Kühen und Kalbeln ein starker Abschlag statt. Der höchste Preis, welcher für 1 Paar Ochsen bezahlt wurde, war 1056 M.; für ein anderes Paar wurden 1131 M. angeboten, vom Verkäufer aber nicht erlassen. Der Preis für Milchschweine hielt sich zwischen 20 bis 28 M. — Mit der Bahn wurden 11 Wagen Vieh spedirt, welches hier aufgekauft wurde. — Der Krämermarkt hatte stärkeren Besuch von Kaufslustigen als sein Vorgänger im Mai und der Personenverkehr auf unserem Bahnhofe war sehr bedeutend.

— Am 18. Mai wurden in zwei Nachbarbezirken Fahnenweihen abgehalten. Der eine Festort war Oberstenfeld, OA. Marbach, wo dem dortigen Veteranenverein eine prachtvolle Fahne nach gelungenem Festzug bei Betheiligung vieler Nachbarvereine und einer in markigen Zügen gehaltenen

Festrede des Herrn Schultheiß Pantle übergeben wurde. Die zweite Feier war in der Nachbarstadt Welzheim. Dort weihte der Liederkranz aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens eine neue prächtige Fahne unter zahlreichem Besuch von Vereinen der ganzen Umgegend.

— Der St.-Anz. meldet in seinem amtlichen Theile die Entlassung der vier ans oberste Reichsgericht berufenen höheren Justizbeamten Württembergs aus dem Württembergischen Staatsdienst in den Reichsdienst pr. 30. September. Es sind dieß: Obertribunal-Direktor Dr. Beyerle in Stuttgart, der vom 1. Oktober zum Senatspräsidenten am Reichsgericht ernannt ist, und die Obertribunalräthe v. Gmelin II., v. Streich in Stuttgart und v. Geß in Tübingen, die zu Räthen am Reichsgericht ernannt sind.

* Die 31. Wanderversammlung württ. Landwirthe findet unter dem Vorsitze von Prof. Weber in Tübingen und Oekonomierath Burkart am 6. Juni in Rottweil statt.

Ludwigsburg den 25. Mai. Die „Ludw. Ztg." berichtet von einem sehr frechen Einbruch in einem Haus der Seestraße hier. Der Ziegler Stahl kehrte um Mitternacht von der Arbeit nach Hause, konnte seinen stets an einem bestimmten Ort aufbewahrten Schlüssel nicht finden und stieg, als ihm auf Klopfen nicht geöffnet wurde, nach Zertrümmerung einer Scheibe in sein Schlafzimmer ein. Hier fand er seine Frau an Händen und Füßen gebunden und den Mund mit einem Pechpflaster verschlossen ohnmächtig am Boden liegen, den Boden des Zimmers aber bedeckt mit Kleidungsstücken aller Art, zerbrochenem Geschirr u. s. w. Die Frau, welche einige Stunden brauchte, bis sie sich erholt hatte, erzählte, sie habe zwischen 10 und 11 Uhr Tritte im Vorzimmer gehört. Als sie nachsehen wollte, von wem die Tritte herrühren, sei sie sofort von einem Manne gefaßt worden, der ihr ein Pechpflaster auf den Mund gedrückt, und ihr die Hände so lange gehalten habe, bis ein zweiter ihr Hände und Füße gebunden hatte, dann sei sie ins Schlafzimmer zurückgeschleppt worden, und einer der Männer habe eine Gölte voll Wasser über sie hinuntergeschüttet, wodurch sie ohnmächtig geworden sei. Die Thäter mußten genau bekannt sein, denn sie operirten einige Zeit im Finstern, und der im Zimmer anwesende Hund gab nicht einen Laut von sich. Der Raub bestand in ca. 50 M. Geld und einigen Kleidungsstücken; an der Mitnahme der übrigen Kleider, die in einem großen Pack in ein Tischtuch eingebunden dalagen, scheinen sie durch die Heimkunft des Mannes gehindert worden zu sein. Es soll bereits eine Verhaftung stattgefunden haben.

Heilbronn den 24. Mai. Unser Reichstagsabgeordneter Herr G. Härle hier, welcher vorgestern zur Beerdigung seiner Schwester hierherkam, ist heute wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Heilbronn wird wahrscheinlich in nicht ferner Zeit eine fünfte Apotheke erhalten. Wie die „H. J." hört, hat nämlich ein Herr Rieker von Backnang, gegenwärtig Assistent an der Hofapotheke in Stuttgart, um die Konzession zur Errichtung einer solchen nachgesucht, die Apotheke soll in der Nähe des Fleinerthors errichtet werden.

* In Hall beläuft sich der Reinertrag der städtischen Biersteuer für die Rechnungsperiode vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 auf etwas über 18 100 Mark.

* Von der Jagst schreibt das „Haller Tagblatt", daß Pfarrer Faulhaber (Feldprediger), seither in Triensbach, OA. Crailsheim, als Reiseprediger in die Dienste der südwestdeutschen Missionsgesellschaft trete und seinen Wohnsitz in Stuttgart nehmen werde. Die scheidende Familie wurde von einer größeren Zahl von Gemeindegenossen mit 10 stattlichen Gefährten aus den verschiedenen Parzellen der Pfarrei nach der Station Maulach begleitet.

* In Gerabronn wird am Donnerstag eine Bezirks-Gewerbe-Ausstellung, mit welcher eine Pferdeprämirung verbunden wird, feierlich eröffnet werden. Die Ausstellung dauert bis 10. Juni.

Ulm den 26. Mai. Gestern Abend ist Se K. Hoh. Prinz Karl von Preußen von München her in strengstem Inkognito hier angekommen, hat im Russischen Hof übernachtet und heute früh die Reise nach Wiesbaden fortgesetzt. — So viel uns bis jetzt bekannt geworden wird von Ulm aus die Weltausstellung in Sidney von den Gebr. Eberhard mit landwirthschaftlichen Maschinen und von Uhrenfabrikant Walcher u. Cie. mit Regulatoren beschickt werden.

Friedrichshafen den 26. Mai. Das mit einem neuen elegant gebauten Salon ausgestattete Dampfboot „Friedrichshafen" wird Dienstag Mittag vom Stapel gelassen werden. Gegen Mitte nächsten Monats soll es dem Verkehr übergeben werden. Diesen Sommer werden nun fünf Salonboote (2 württemb., 2 bad. und 1 bayer.) ein angenehmes Reisen auf dem Bodensee ermöglichen. — Die Zahl der Wallfahrer nach Weingarten auf den „Blutfreitag" überstieg heuer weitaus die der letzten Jahre. — Gestern sprang ein Arbeiter, der mit dem Dampfboot „Christoph" fuhr, in dem Augenblick, als das Schiff in Langenargen den Hafen verlassen hatte, in den See. Der Unglückliche sank rasch und konnte nicht mehr gerettet werden. (Seebl.)

---

* Am 24. Mai ist die badische Neckarthalbahn Jaxtfeld-Neckargemünd (Heidelberg) dem Verkehr übergeben worden, nachdem die feierliche Eröffnungsfahrt Tags zuvor stattgefunden hatte. Die Bahn durchschneidet württembergisches, hessisches und badisches Gebiet.

Berlin den 26. Mai. Der Kaiser ernannte gestern bei der Tafel den Fürsten von Bulgarien zum Major à la suite des Regiments Garde du Corps. — Die beiden neuen Reichstagspräsidenten v. Seydewitz und Freiherr zu Frankenstein wurden gestern Nachmittag 4½ Uhr in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen. Der Reichskanzler, der sich im Reichstage durch den Präsidenten dem ihn bis dahin persönlich unbekannten Freiherrn zu Frankenstein vorstellen ließ, hatte diese Audienz rasch vermittelt. Der Kaiser empfing die beiden Präsidenten auf das Freundlichste und Zuvorkommendste, er erkundigte sich nach den Arbeiten des Reichstages und sprach sein Befremden darüber aus, daß die Verhandlungen über den Zolltarif einen so schleppenden Verlauf nehmen, und dabei so endlos lange Reden gehalten würden. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, daß diese Berathungen zum Wohle des Vaterlandes alsbald ihren Abschluß finden möchten. In überaus wohlwollender Weise äußerte sich der Kaiser über den zurückgetretenen Präsidenten v. Forckenbeck, der in schwierigen Zeiten der Regierung patriotisch zur Seite gestanden habe.

Reichstagssitzung vom 26. Mai. Fortsetzung der Berathung der Getreidezölle. Richter (Hagen) begründet bei Nr. 9e (Malz) einen Antrag, den Malzzoll von 1 M. 20 Pf. auf 75 Pf. herabzusetzen. Bundesk. Tiedemann tritt dem Antrage entgegen. Auch Buhl erklärt sich dagegen. Richter und Sonnemann sprechen für Herabsetzung des Malzzolles. Der Antrag Richter wird abgelehnt und der Malzzoll nach der Regierungsvorlage angenommen. — Bei der Position: Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel beantragten Witte und Stephani Zollfreiheit. Witte befürwortet den Antrag, von Bötticher spricht dagegen. Karsten, Richter (Hagen) und v. Helldorf dafür. Der Antrag Witte wird abgelehnt, die Tarifposition genehmigt. — Bei Position 9e (Raps und Rübsaat) beantragt v. Ow Erhöhung des Zolls auf 1 M., ebenso v. Ludwig; Karsten will Zollfreiheit. Nach längerer, aber unerheblicher Debatte werden beide Anträge abgelehnt und die Tarifposition genehmigt. Nummer 9f — anderseitig nicht genannte Erzeugnisse des Landbaues sind zollfrei — wird ohne Debatte angenommen. In gleicher Weise Nr. 12 a und b: a Häute und Felle, rohe (grüne, gesalzene, gekalkte, trockene) zur Lederbereitung; rohe, behaarte Schafs-, Lamm- und Ziegenfelle, auch enthaarte Schaffelle, nicht weiter bearbeitet, frei; b. Felle zur Pelzwerk (Rauchwaaren) Bereitung, frei — Demnächst erfolgt die Berathung der Holzzölle, wobei zunächst die Positionen 13a und c verbunden werden. Dieselben lauten: a. Brennholz, Reisig, auch Besen von Reisig; Holzkohlen; Korkholz, auch in Platten und Scheiben; Lohkuchen (ausgelaugte Lohe als Brennmaterial); vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, nicht besonders genannt, frei. c. Bau- und Nutzholz: 1) roh oder blos mit der Axt vorgearbeitet 100 Kilo 0,10 M. oder 1 Festmeter 0,60 M.; 2) gesägt oder auf anderem Wege vorgearbeitet oder zerkleinert; Faßdauben und ähnliche Säg- oder Schnittwaaren 100 Kilo 0,25 M. oder 1 Festmeter 1,50 M. Bundeskomm. Mayer rechtfertigt die Zölle und Richter legt die Zweckmäßigkeit dar, beleuchtet die Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Forstwirthschaft zu kämpfen habe und beantragt die Erhöhung des Zolles für bearbeitetes Nutzholz von 0,25 auf 0,30 M. Klügmann polemisirt gegen Holzzölle und führt aus, daß gerade die Landwirthschaft darunter leidet, aber auch der Transithandel und die Schifffahrt schwer geschädigt würden.

— 27. Mai. Zweite Lesung des Sperrgesetzes. v. Benda referirt über die Kommissionsbeschlüsse. — Präsident Hofmann erklärt: Die Regierungen sind in der Kommission insoweit entgegengekommen, als sie sich damit einverstanden erklärten, daß der Entwurf nur auf bestimmte namentlich aufgeführte Artikel Anwendung finde. Er bitte, falls das Haus sich nicht zur Annahme der Vorlage entschließen könnte, dem der Vorlage zunächst stehenden Antrage Windhorst zuzustimmen. Windthorst betont, das unterscheidende Material zwischen seinem Antrage und demjenigen der Kommission bestehe darin, daß ersterer die Zölle erst beschlossen wissen wolle, während die Kommission hiervon absehe. Den Standpunkt der Kommission erachte er für konstitutionell unzulässig. v. Kleist-Retzow spricht gegen den Antrag Windthorst, wegen der dadurch herbeigeführten Verzögerung; er erklärt sich im Wesentlichen für den Antrag der Kommission, verlangt indeß die Einschaltung von Roheisen, Branntwein, Wein, Kaffee, Thee und Petroleum. Nach weiterer Debatte wird § 1 nach dem Antrage Windthorst angenommen, wonach sofort gesperrt werden kann: Roheisen nach erfolgten Beschlüssen zweiter Lesung, außerdem Tabak, sämmtliche Material-, Spezerei-, Konditorwaaren und andere Konsumtibilien, sowie Petroleum.

Berlin den 27. Mai. Telegramm der F. Ztg.: Die Tarifkommission nahm den Rest der Kupfer-Vorlage an, erhöhte den Zollsatz Nr 19 a 2 auf 28 und 30 M. Bei **Leder** beantragt der Referent v. Kardorff den Zoll für Hemlock, Valdivia und Mimosa von 24 auf 48 M. zu erhöhen. Der Korreferent Oechelhäuser beantragt die Beibehaltung des bisherigen Zollsatzes von 12 M., eventuell 3 M. Erhöhung als Aequivalent für den Lohzoll, für amerikanisches Sohlleder entsprechende Erhöhung. Bundeskommissär Mayr erklärt sich gegen die vom Korreferenten beantragte Trennung als dem System des Zolltarifs widersprechend. Die Kommission vertagte sich bis auf heute Abend.

Frankreich.

Paris den 26. Mai. Präsident Grévy überreichte heute den kürzlich ernannten französischen Kardinälen das Barett. Auf die Anreden der Kardinäle erwidernd, erklärte der Präsident: Der Schutz der konstitutionellen Autorität wird den Rechten der Kirche niemals fehlen. Dieselben sind keiner Gefahr ausgesetzt und werden durch die Gesetze geschützt. Wenn die Regierung die Rechte der Kirche nicht über die Rechte des Staates stellt, so ist die Regie-

rung doch mit eifriger Sorgfalt auf den Schutz Aller bedacht.

Rußland.

Petersburg den 26. Mai. Kyew'schen Blättern zufolge wurden in einem einsamen Stadttheilen Kyews zwei unbekannte Persönlichkeiten verhaftet, in deren Wohnung zwei Metallkugeln, scheinbar Explosionsbomben, sowie zwei Gußformen dazu vorgefunden wurden. Eben daselbst fanden Gensdarmen eine große Kiste mit kleineren Kästchen, deren jede ein gläsernes Fläschchen mit gepreßtem Pyroxizin, muthmaßlich englischer Fabrikation, enthielt. Weiter fand man 500 Kapseln und eine Kiste mit 4 Revolvern, zwei geschliffenen Dolchen und mehrere anscheinlich falsche Pässe.

Der Dorfmusikant.

1.

„Mit wem spielt der lustige Dobelitz denn da drinnen?" fragte ein junger Bauer in Sonntagstracht einen bejahrten Mann, welcher in einem kleinen Dorf unweit eines hübschen Häuschens stand, aus dem die Töne zweier Saiteninstrumente hervorschallten.

„Er lehrt den Sohn unseres Rademachers, der ein Musikant werden soll, das Spielen auf der Violine," versetzte der Greis.

„Wißt Ihr denn nicht, wie lange das Spielen noch dauern wird?" forschte der junge Bauer. „Ich möchte gern einige Worte allein mit Dobelitz sprechen."

„Lange kann's nicht mehr dauern," entgegnete Jener; „sie spielen schon eine ziemliche Zeit. Und wenn ihr keine große Eile habt, so setzt Euch mit mir auf den abgehauenen Baum da drüben, bis die Stunde vorbei ist: wir können dann ein wenig mit einander plaudern."

Das Spielen dauerte allerdings nicht mehr lange.

Der Dorfmusikant Dobelitz, ein untersetzter Dreißiger von äußerst lebhaftem Temperament saß mit seinem 15jährigen Schüler vor einem riesigen Notenpult und ließ denselben ein leichtes Uebungsstück aus A-dur geigen, wobei er selbst Note für Note mitspielte. Die 3 Kreuze hatten dem angehenden Tonkünstler, welcher sich noch mit den Elementen der Musik herumschlug, anfangs einigen Schreck eingejagt; als er aber von seinem Lehrer hörte, daß er ja das Stück schon zweimal gespielt habe, so war er muthig darangegangen.

Mitten im besten Geigen ruft Dobelitz plötzlich mit zorniger Stimme: „Fis!"

Der Rademachersohn, dem das Niedersächsische geläufiger ist als das Italienische, versteht: „wiß!" — was im Niedersächsischen „kräftig," „herzhaft" bedeutet — und streicht, ohne an die 3 Kreuze zu denken, zu dem eben nicht piano angezogenen Fis des Lehrers wiederum ein markiges F auf der Quinte.

„Fis!" schreit der hitzige Dorfmusikmeister mit blitzenden Augen, und der stämmige Rademachersohn reißt abermals sehr „wiß" ein F heraus.

„Fis!!" brüllt Dobelitz da mit grimmiger Miene zum dritten Mal — und voller Verzweiflung packt der Bube den Frosch des Bogens mit Riesengewalt und holt dermaßen „wiß" zu einem F auf der Quinte aus, daß die Saite gellend springt.

In der nächsten Minute lagen Bube, Geige und Bogen draußen vor der Thür, und Dobelitz rief dem gänzlich Verdutzten mit donnernder Stimme zu:

„Sag' Deinem Vater, Du Schlingel, er möge Dir erst die Ohren mit seinem großen Rabenbohrer ausbohren — dann komm wieder!"

Damit warf er die Thür zu, und der Rademachersohn humpelte mit seiner dreisaitigen „Grabsirene" und seinem schlammbenetzten Bogen gesenkten Kopfes heim

„Dobelitz scheint ja ein ganz gewaltig hitziger Mensch zu sein!" meinte der junge Bauer, welcher das Herausfliegen des angehenden Tonkünstlers mit Schrecken angeschaut hatte und es für gerathen hielt, noch eine Weile zu warten, ehe er dem Dorfmusikanten seinen Besuch machte.

„Ja, hitzig kann er werden," versetzte der Greis; „aber wer's versteht, mit ihm umzugehen, dem passirt so Etwas nicht. Ich weiß zwar nicht, was Ihr von Ihm wollt, aber das kann ich Euch sagen: wenn Ihr drinnen seid, ist er schon so ruhig und lustig, als ob nichts vorgefallen wäre. Je gewaltiger er schreit und tollt, desto schneller ist's vorüber. Daß er so lange Geduld mit dem einfältigen Jungen gehabt hat, wundert mich wirklich, da er dessen Vater nicht leiden kann. Wo er den Rademacher Borneik sieht, macht er ein verächtliches Gesicht und dreht ihm den Rücken. Die Leute haben sich schon vergeblich den Kopf zerbrochen, warum er so erbost auf Borneik ist, da Dieser nach seiner heiligen Versicherung ihm niemals Etwas zu Leide gethan hat. Der Rademacher ist allerdings ein wenig hochmüthig und pocht auf sein Geld — aber deßhalb kann Dobelitz ihn nicht so hassen, da er Nichts von seinem Hochmuth zu leiden hat. Sein Groll ist so stark, daß er sich anfangs durchaus geweigert hat, den fünfzehnjährigen Jungen zu unterrichten, und erst als Borneik ihm das Dreifache von dem geboten, was Andere bezahlen, hat er sich endlich dazu verstanden. Es sollte mich nicht wundern, wenn der Rademacher jetzt auch wild würde."

„Nun, mein Anliegen wird Dobelitz gewiß nicht böse machen," meinte der junge Bauer, indem er aufstand und mit dem Greise dem Haus des Musikanten zuschritt. „Ich soll ihn fragen, ob er in der nächsten Woche mit seinen Leuten auf der Hochzeit meiner Schwester spielen will."

„Wenn er sich nicht schon versagt hat, thut er's auf jeden Fall," entgegnete Jener lächelnd. „Mit Violine, Clarinette und Notentasche über Land zu wandern und auf Hochzeiten zu spielen, geht ihm über Alles. Dann ist er „recht in seiner Wolle," wie er zu sagen pflegt.

Damit wünschte er dem jungen Bauern gute Verrichtung und ging seinem am andern Ende des Dorfes liegenden Hause zu.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* (Die Ergebnisse des Weinbaues im Jahr 1878) Das K. statistisch-top. Bureau veröffentlicht im „St.-Anz." auf Grund der von den K. Kameralämtern eingesandten Uebersichten eine Zusammenstellung des Ertrags des Weinbaues in Württemberg im Jahr 1878. Danach betrug von 23366 Hektar Weinbergareal die tragbare Fläche 18448, der Ertrag hieraus 351688 Hektoliter im Ganzen und 19,06 Hektoliter per Hektar. Von dem neuen Wein wurden 201402 Hektoliter durch die Produzenten verkauft und zwar zum Durchschnittspreis von 34 M. 57 Pf. Der Gesammterlös aus diesem Quantum berechnet sich auf 6 963 324 M. Das untere Neckarthal bebaute 8610 Hektare und erzielte 17,28 Hektoliter per Hektar, in Summa 96240 Hektoliter, die für 3 703 876 M. verkauft wurden. Den höchsten Ertrag hatte das obere Neckarthal mit 27,44 Hektolitern auf 1 Hektar, den niedersten das Enzthal mit 12,31 Hektolitern auf ein Hektar. Den höchsten Preis erzielten die hofkammerlichen Weinberge mit 81 M. 13 Pf. per Hektoliter, diesen folgt das untere Neckarthal mit 38 M. 48 Pf.; die geringsten Preise erzielte die Bodenseegegend (20 M. 37 Pf. per Hektol.) Wird der Durchschnittspreis für den ganzen Weinertrag angenommen, so berechnet sich dessen Werth auf 11 875 333 M. Der Gesammtnatural-Ertrag übersteigt den vorjährigen um 7,57%, erreicht aber nur 81,17% des Durchschnitts-Ertrags der einundfünfzig Jahre 1827—1877. Weiteres hierüber wird in den Württembergischen Jahrbüchern veröffentlicht werden.

München. Am 24. Mai Nachts wurde in einem Goldarbeiterladen an der Theatinerstraße vom Hofe des Hauses aus eingebrochen und eine Quantität von Gold- und Silberwaaren entwendet, deren Werth sich nach den bisherigen Erhebungen auf ungefähr 6000 M. belaufen dürfte. Der Dieb gelangte durch Oeffnung dreier Thüren und mittelst Durchbruch einer dünnen Seitenwand von rückwärts in den Laden. — Am 23. Mai Nachmitt. zwischen 2—3 Uhr entstand in einer Scheune in Stadtsteinach ein Brand, welcher sich mit Blitzesschnelle verbreitete, so daß in kurzer Zeit 29 Scheunen zerstört waren. Bemerkenswertherweise sind dies dieselben Scheunen, welche im August 1872 abgebrannt waren und wieder neu aufgebaut worden sind.

Bochum. Einen glücklichen Fall that hier vor einigen Tagen der Bauführer X St. Derselbe war vor etwa Jahresfrist bei einem Streite am Halse gewürgt worden, wodurch sich die Stimmbänder so unglücklich verquetscht oder festgesetzt hatten, daß er die Sprache verlor. Durch einen Sturz von der Leiter erlangte er nun neulich seine Sprache wieder, weshalb er den unerheblichen Körperschaden, den er dabei erlitten, wohl leicht verschmerzen wird.

* **Gegen Verletzungen mit Schwefelsäure.** Der Chemiker Herr Albert Eckstein theilt nach seinen Erfahrungen als ein probates Mittel gegen Verletzungen mit Schwefelsäure mit: „In meiner chemischen Fabrik, wo täglich große Quantitäten concentrirter Schwefelsäure verarbeitet werden, hatte es sich früher oft ereignet, daß Arbeiter durch Unvorsichtigkeit oder unglücklichen Zufall mit bedeutenden Quantitäten solcher Säure bespritzt oder sogar ganz begossen wurden. In solchem Falle ließ ich die begossenen Körperstellen, selbst wenn es das bloße Auge betraf, sofort mit Löschpapier oder einem trockenen Baumwoll- oder Leinwandlappen trocken wischen, dieselbe Stelle dann mit einem mit Wasser benetzten, gut ausgewundenen Lappen neuerdings abwischen und dann erst mit kaltem Wasser so lange waschen, bis an jener Stelle kein saurer Geschmack mehr wahrnehmbar war. Nach solcher Behandlung entsteht nur eine vorübergehende Röthung der getroffenen Hautstelle, die spätestens in zwölf Stunden, ohne nachtheilige Folgen zurückzulassen, verschwindet. Man hüte sich aber auf die mit Schwefelsäure begossene Stelle sofort Wasser anzuwenden, ohne die Stelle erst trocken zu wischen, weil die Schwefelsäure beim Hinzutreten von Wasser sich ungemein erhitzt, was eine vollständige Zerstörung der Körperhaut in allen ihren Schichten zur Folge hat."

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 26. Mai. Wir hatten zwar in der verflossenen Woche mehrmals Regen, derselbe war jedoch immer nur von kurzer Dauer, so daß es doch die meiste Zeit trocken blieb. Das Getreidegeschäft war an den auswärtigen Plätzen fast täglich kleinen Schwankungen unterworfen; im großen und ganzen aber kann die Haltung als ruhiger bezeichnet werden. An heutiger Börse war der Verkehr nicht sehr lebhaft, da sich weniger Kauflust zeigte als in den vorhergegangenen Wochen, wozu allerdings auch die Aussichtslosigkeit des projektirten Sperrgesetzes für Getreide etwas beigetragen hat. Nächsten Montag ist wegen der Pfingstfeiertage keine Börse. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, ruff 22 M. 50 Pf. dto. bayer. 21 M. 50 Pf.—22 M. 25 Pf. dto. ungar. 20 M. 75 Pf.—22 M. 50 Pf. Kernen 22 M. 25—50 Pf. Dinkel 14 M. Haber 15 M. 20—50 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen: Mehl Nr. 1: 33 M. 50 Pf.—35 M. dto. Nr. 2: 30 M. 50 Pf.—31 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 26—27 M. dto. Nr. 4: 23—24 M.

Goldkurs vom 27. Mai.

	Mark Pfg.
20 Frankenstücke	16 20—24
Englische Souvereigns . .	20 35—40
Russische Imperiales . .	16 68—73
Dukaten	9 54—59

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Freitag den 30. Mai
Bußtagspredigt zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 63 — Samstag den 31. Mai 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem Seine Majestät der König — in der Absicht, längere treu geleistete Dienste während des Beurlaubtenstandes und die vorwurfsfreie Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht durch ein äußeres Zeichen anzuerkennen und zu ehren — durch Allerhöchste Ordre vom 14. April d. J. eine **Landwehr-Dienstauszeichnung** zu stiften und hiefür besondere Bestimmungen zu befehlen geruht haben, wird aus Letzteren den Personen der Reserve, der Landwehr und des Landsturms ein Auszug bekannt gegeben.

A. Eintheilung der Landwehr-Dienstauszeichnung.

1) Die Landwehr-Dienstauszeichnung wird in zwei Classen verliehen.
2) Die erste Classe der Auszeichnung besteht in einem silbernen Kreuz in der Form des Dienstehrenzeichens mit vergoldetem Mittelschilde, auf dessen Vorderseite der Königliche Namenszug mit der Krone sich befindet; auf der Rückseite ist die Zahl 20 in römischen Ziffern angebracht.
   Die Auszeichnung wird am Bande des Dienstehrenzeichens auf der linken Brust getragen, nach den über das Tragen des Dienst-Ehrenzeichens gegebenen Bestimmungen.
3) Die zweite Classe der Auszeichnung besteht in einer Schnalle von gelbem Metall mit Königlichem Namenszug und Krone.
   Die Auszeichnung wird am Bande des Dienstehrenzeichens auf der linken Brust gleichwie die Dienstauszeichnung für den activen Dienst getragen.
4) Wer die erste Classe der Landwehr-Dienstauszeichnung erhält, legt die zweite Classe ab.

B. Anspruch auf die Landwehr-Dienstauszeichnung.

1) Die erste Classe der Auszeichnung können nur Offiziere und Sanitäts-Offiziere des Beurlaubtenstandes erhalten, welche freiwillig eine zwanzigjährige Dienstpflicht übernommen und sich durch reges Interesse für den Dienst hervorgethan haben.
   Eine Doppelrechnung von Kriegsjahren findet hiebei nicht statt.
2) Auf die zweite Classe der Landwehr-Dienstauszeichnung haben nach vorwurfsfrei erfüllter gesetzlicher Dienstpflicht in der Reserve und Landwehr (Seewehr) diejenigen Personen des Beurlaubtenstandes Anspruch, welche einen Feldzug mitgemacht haben oder mindestens im Ganzen 3 Monate aus dem Beurlaubtenverhältniß zum activen Dienst einberufen gewesen sind; ferner diejenigen, welche 3 Jahre activ gedient und ohne kapitulirt zu haben, in Folge Mobilmachung länger im Dienst verbleiben mußten, auch wenn sie später im Beurlaubtenstande im Ganzen weniger als drei Monate zum activen Dienst wieder eingezogen worden sind.
3) Der Anspruch auf die Landwehr-Dienstauszeichnung geht verloren:
   a. durch Versetzung in die zweite Classe des Soldatenstandes, sowie durch jede Bestrafung wegen einer Handlung, welche mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht ist, selbst wenn auf diesen Verlust nicht erkannt sein sollte;
   b. durch jede militärgerichtliche Bestrafung während der activen Dienstzeit oder im Beurlaubtenstande;
   c. durch jede Bestrafung wegen Nichtbefolgung einer Gestellungsordre oder wegen ungerechtfertigter Versäumniß einer Controlversammlung;
   d. durch Bestrafung mit strengem Arrest im Beurlaubtenstande.
4) Die Bestimmungen über den Anspruch auf die Landwehr-Dienstauszeichnung zweiter Classe sind **rückwirkend** für alle diejenigen vormaligen Angehörigen des Beurlaubtenstandes, welche bei ihrem Uebertritt zum Landsturm in **Württemberg** in Controle gestanden und den Krieg 1870/71 mitgemacht haben, oder während desselben mindestens 3 Monate aus dem Beurlaubtenverhältniß zum activen Dienst einberufen waren, wenn sie inzwischen nicht etwa die Landwehr-Dienstauszeichnung eines anderen Bundesstaates erhalten haben.
   Da nun diejenigen vormaligen Angehörigen des Beurlaubtenstandes, welche auf Grund von B. 4 der vorstehenden Bestimmungen einen Anspruch auf die Landwehr-Dienstauszeichnung zweiter Classe haben, solchen spätestens bis zum 1. April 1880 bei demjenigen Bezirks-Commando, bei welchem sie zuletzt in Controle gestanden haben, geltend gemacht haben müssen, so werden diejenigen Personen, welche beim Uebertritt zum Landsturm in der Controle des unterzeichneten Commandos standen und welche glauben einen Anspruch auf die erwähnte Auszeichnung machen zu können, hiemit aufgefordert, diesen Anspruch **alsbald**, spätestens jedoch bis zum 1. April 1880 unter Vorlegung sämmtlicher Militärpapiere bei einem Bezirksfeldwebel des diesseitigen Bezirks mündlich oder schriftlich geltend zu machen.

Wer den Anspruch bis zu dem vorgenannten Termin nicht geltend gemacht hat, kann auf keine Berücksichtigung mehr rechnen.

Comburg bei Hall, den 27. Mai 1879.

Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando Hall.
v. Wundt,
Oberstlieutenant z. D. u. Landwehr-Bezirks-Kommandeur.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich bis spätestens **Dienstag den 1. Juli d. J.** schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am **14. Juli d. J.**, Vormittags 7 Uhr hier einzufinden.

Hohenheim den 24. Mai 1879.

K. Instituts-Direktion. Rau.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem der durch h. Ministerialverfügung vom 8. d. M. zum provisorischen Staatsschultheißen der Gemeinde Ebersberg bestellte Schultheiß Heydt von Lippoldsweiler am 26. d. M. in Ebersberg verpflichtet und in sein dortiges Amt eingewiesen worden ist, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Den 29. Mai 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden.

Der nachstehende Erlaß der K. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 26. vor. Mts. wird hiedurch zu geeigneter Kenntnißnahme mit der Aufforderung

Das nächste Blatt wird am **Pfingstmontag früh** ausgegeben. Inseratenannahme Samstag Vormittag.